Wichtige Änderungen in Access 2013

 Teil 1
Versionen: Access 2013

In der Vergangenheit hat Microsoft in den Access-Versionen 97 bis 2003 eine gewisse Kontinuität bewiesen. Ältere Datenbanken ließen sich nach einem Update problemlos öffnen und mit der neuen Version nutzen. Ab Access 2007 gab es jedoch immer mehr Änderungen und Entwickler waren teilweise gezwungen, umfangreiche Überarbeitungen ihrer Datenbanken vorzunehmen. In Access 2013 gibt es nun erstmals zahlreiche Funktionen, die komplett entfernt wurden und für die Ersatz gefunden werden muss. So lassen sich beispielsweise Datenbanken im MDB-Format von Access 97 überhaupt nicht mehr öffnen. Das Problem dabei: Viele Anwender wissen gar nicht, dass sie mit einer alten Datenbank arbeiten, weil das alte Format in der Vergangenheit immer anstandslos geöffnet und daher nie in die neuere Version konvertiert wurde. In diesem mehrteiligen Tipp zeigen wir unter anderem, wie Sie dieses Problem lösen und informieren Sie über viele weitere Funktionen, die nicht mehr zur Verfügung stehen und welche Alternativen sich bieten.

Bereits mit Access 2007 kündigte sich an, dass die Unterstützung für Access 97 in zukünftigen Versionen nicht mehr vorhanden sein wird. Datenbanken aus Access 97 ließen sich mit Access 2007 nicht mehr im Kompatibilitätsmodus, sondern nur in einer schreibgeschützten Variante nutzen. Waren Änderungen erforderlich, mussten die alten MDB-Datenbanken in das neue ACCDB-Format konvertiert oder für die Nutzung im Kompatibilitätsmodus zumindest in das MDB-Format von Access 2000 überführt werden. Dieser Modus wurde auch noch in Access 2010 beibehalten. Mit Access 2013 ist endgültig Schluss mit der Unterstützung für Access 97: Hier steht weder eine schreibgeschützte Variante noch eine direkte Konvertierung zur Verfügung, sondern es erscheint nur noch der Hinweis auf ein nicht unterstütztes Datenbankformat.

Wichtig dabei zu wissen: Bis zur Version 2003 konnten Sie Datenbanken aus Access 97 einfach per Doppelklick öffnen und nutzen. Access hat in diesen Fällen automatisch einen unsichtbaren Kompatibilitätslayer zwischengeschaltet. Wenn Sie nun von Access 97 über Access 2000 und 2002 auf Access 2003 umgestiegen sind, können Sie nach all den Jahren (1996 bis 2007) unmöglich sagen, ob eine MDB-Datenbank im Format von Access 97 vorliegt oder nicht. Um das zuverlässig festzustellen, müssten Sie jede MDB-Datei in Access 2013 öffnen und prüfen, ob die erwähnte Fehlermeldung erscheint.

Diesen Aufwand können Sie sich durch den Einsatz des wenig bekannten Office 2010 Migration Planing Managers (OMPM) sparen. Dabei handelt es sich um ein kostenloses Tool von Microsoft, das Office-Installationen sowie Datenbestände analysiert und Hinweise zu erforderlichen Aktualisierungen in einem Bericht zusammenfasst. Diesem Bericht lässt sich dann unter anderem entnehmen, welche Datenbanken noch im Format von Access 97 vorliegen und konvertiert werden müssen. Sie finden den Download des OMPM unter der folgenden Adresse:

[**http://www.microsoft.com/en-us/download/details.aspx?id=11454**](http://www.microsoft.com/en-us/download/details.aspx?id=11454)

Laden Sie die Datei MIGRATIONPLANNINGMANAGER2010UPDATE1.EXE herunter und installieren Sie das Tool. Lassen Sie sich dabei nicht durch die Versionsangabe "2010" verwirren: Das Tool unterstützt Office 2010 sowie Office 365 und deckt somit auch Access 2013 als Bestandteil von Office 365 ab. Lassen Sie nun eine Analyse wie unter

[**http://technet.microsoft.com/en-us/library/ff453909.aspx**](http://technet.microsoft.com/en-us/library/ff453909.aspx)

dokumentiert durchführen und entnehmen Sie dem Bericht, welche Datenbanken noch im alten Format vorliegen.

Um die alten Datenbanken unter Access 2013 nutzen zu können, müssen Sie sie entweder in ein neueres MDB-Format (Version 2000, 2002 oder 2003) oder in das aktuelle ACCDB-Format (Version 2007, 2010, 2013) konvertieren. Sie benötigen also entweder eine der älteren Versionen 2000, 2002 oder 2003 oder Access 2007 bzw. 2010, wobei sich mit 2007 oder 2010 auch eine Konvertierung in das MDB-Format der Versionen 2000, 2002 oder 2003 vornehmen lässt. Das ist beispielsweise erforderlich, wenn die Datenbanken sowohl mit einer alten Version als auch mit Access 2013 genutzt werden sollen. Ist eine ausschließliche Nutzung mit Access 2013 abzusehen, wählen Sie am besten das aktuelle ACCDB-Format.

Für eine Konvertierung in das aktuellere MDB-Format (2000, 2002, 2003) gehen Sie je nach Access-Version folgendermaßen vor:

**Access 2003, 2002 oder 2000**

1. Starten Sie Access, ohne eine Datenbank zu öffnen!
2. Wählen Sie das Menü *Extras-Datenbank-Dienstprogramme-Datenbank konvertieren-In Access 200x-Format* an. "200x" steht je nach Access-Version für "2000", "2002" oder "2003". Wählen Sie die neueste angebotene Version aus.
3. Lokalisieren Sie im nächsten Schritt über den "Datenbank konvertieren von"-Dialog die alte Datenbank aus Access 97 und übernehmen Sie sie per Doppelklick.
4. Legen Sie über den folgenden "Datenbank konvertieren in"-Dialog den Speicherort sowie den Dateinamen für die neue Datenbank fest und klicken Sie auf *Speichern*.
5. Access konvertiert nun die alte Datenbank, speichert das Ergebnis in der neuen Datenbank und zeigt abschließend eine Erfolgsmeldung an.

Wie Sie die Konvertierung mit Access 2010 oder 2007 vornehmen, erläutern wir im zweiten Teil in der nächsten Ausgabe von Access Weekly. Dort erfahren Sie auch, wie es in Access 2013 um Access-Projekte (ADPs) bestellt ist und welche weiteren Funktionen Sie ggf. ersetzen müssen.

Teil 2
Versionen: Access 2013

Mit den Access-Versionen 97 bis 2003 konnten Sie sich auf eine durchgehende Abwärtskompatibilität verlassen und Ihre älteren Datenbanken nach einem Update problemlos öffnen und wie gewohnt einsetzen. Beginnend mit Access 2007 gab es jedoch immer mehr Änderungen, die Sie nicht selten dazu zwangen, umfangreiche Überarbeitungen Ihrer Datenbanken vorzunehmen. In Access 2013 gibt es nun zahlreiche Funktionen, die komplett entfernt wurden und für die Sie Ersatz finden müssen. So lassen sich beispielsweise Datenbanken im MDB-Format von Access 97 überhaupt nicht mehr öffnen. Das Problem dabei: Viele Anwender wissen gar nicht, dass sie mit einer alten Datenbank arbeiten, weil das alte Format in der Vergangenheit immer anstandslos geöffnet und daher nie in die nächst neuere Version konvertiert wurde. In diesem Tipp der Woche zeigen wir unter anderem, wie Sie dieses Problem lösen und informieren Sie über viele weitere Funktionen, die nicht mehr zur Verfügung stehen.

Im ersten Teil hatten wir Ihnen gezeigt, wie Sie eine ältere Access 97-Datenbank mit Hilfe von Access 2003, 2002, oder 2000 in ein mit Access 2013 nutzbares Format bringen. In den Access-Versionen 2007 und 2010 können Sie jedoch nicht direkt aus dem alten Format von Access 97 in das neuere MDB-Format konvertieren. Hier ist der Umweg über das ACCDB-Format erforderlich. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Öffnen Sie die alte Datenbank.
2. Klicken Sie im nachfolgenden Hinweisdialog "Datenbankverbesserung" auf *Ja*.
3. Legen Sie über den "Speichern unter"-Dialog den Speicherort sowie den Dateinamen für die neue Datenbank fest und klicken Sie auf *Speichern*. Access konvertiert und speichert daraufhin die Datenbank. Anschließend wird ein Hinweis auf Konvertierungsfehler angezeigt, den Sie mit einem Klick auf OK bestätigen. Kontrollieren Sie die erwähnte Tabelle "Konvertierungsfehler" vorsichtshalber; in der Regel wird an dieser Stelle aber nur darauf hingewiesen, dass Zugriffsrechte auf Benutzerebene nicht mehr unterstützt werden.
4. Den Abschluss bildet eine Erfolgsmeldung mit dem Hinweis, dass die Datenbank jetzt nicht mehr mit früheren Access-Versionen genutzt werden kann. Bestätigen Sie auch diese Meldung mit *Ok*.
5. Rufen Sie nun die Funktion *Speichern und Veröffentlichen* bzw. *Speichern unter* auf, wählen Sie je nach Bedarf den Eintrag "Access 2000-Datenbank" oder "Access 2002-2003-Datenbank" aus und speichern Sie die neue Datenbank.

Sie verfügen damit über eine MDB-Datenbank, die Sie sowohl mit älteren Versionen ab Access 2000 als auch mit Access 2013 nutzen können.

Wenn Sie eine Access 97-Datenbank in das ACCDB-Format konvertieren möchten, benötigen Sie Access 2010 oder 2007. Hier gehen Sie wie oben in Schritt 1. bis 4. vor. Das Ergebnis ist eine neue ACCDB-Datenbank, die Sie mit Access 2013, 2010 oder 2007 nutzen können. Bitte beachten Sie aber, dass die Datenbank sich nicht mehr in Access 2010 oder 2007 nutzen lässt, sobald eine der neuen Access 2013-Funktionen genutzt wird! Wenn Sie die Datenbank beispielsweise als Web App veröffentlichen, kann sie nicht mehr als Webdatenbank unter Access 2010 genutzt werden!

Sehen wir uns nun einmal an, was aus Access Projekten (ADPs) mit Access 2013 wird: Bis Access 2010 konnten Sie sie im Kompatibilitätsmodus nutzen und mit Tricks sowie kleinen Einschränkungen unter Access 2010 oder 2007 anlegen. In Access 2013 wird nun beim Versuch, eine ADP-Datenbank zu öffnen, ein Hinweis auf ein nicht mehr unterstütztes Dateiformat angezeigt. Beim Anlegen neuer Datenbanken fehlt der Dateityp "Access-Projekte (ADP)". Um Ihre ADP-Anwendung mit Access 2013 zu nutzen, haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

* Zunächst können Sie mit einer älteren Version (2003 bis 2000) eine neue Frontend/Backend-Lösung auf MDB-Basis erstellen, Abfragen, Formulare, Berichte, Makros, Seiten und Module aus der ADP-Datenbank in diese Datenbank importieren und die Tabellen aus dem SQL-Server per ODBC verknüpfen. Diese Frontend/Backend-Lösung lässt sich dann im Kompatibilitätsmodus unter Access 2013 nutzen.
* Enthält das Access-Projekt keine Datenzugriffsseiten, kann die Frontend/Backend-Lösung auch auf ACCDB-Basis aufgebaut werden. Wenn ein Zugriff über das Intranet oder das Internet auf die Anwendung erforderlich ist, erstellen am besten mit Access 2013 eine "Web App". Das setzt eine SharePoint- und SQL-Server-Anbindung voraus, die Microsoft beispielsweise mit Office 365 oder Windows Azure anbietet. In diese Access App importieren Sie die Tabellen aus dem ursprünglichen SQL-Server. Dabei legt Access automatisch Formulare für den Intranet/Internet-Zugriff an, die Sie dann wie erforderlich anpassen und erweitern und um Auswertungen und Berichte ergänzen.

Ebenfalls geopfert haben die Entwickler die dBase-Kompatibilität: dBase-Datenbanken können unter Access 2013 nicht mehr importiert oder verknüpft werden. Ist es zwingend erforderlich, dBase-Daten in Access 2013 zu verarbeiten, müssen Sie sie in ein anderes Format wie eine Excel-Tabelle oder eine CSV-Datei konvertieren. Nutzen Sie dazu zum Beispiel eine ältere Access-Datenbank (2003, 2002, 2000), in die die dBase-Tabellen eingebunden sind und exportieren Sie die Daten in ein von Access 2013 unterstütztes Format.

Im dritten und letzten Teil gehen wir in der nächsten auf weitere fehlende Funktionen ein und zeigen, wie Sie sie ggf. ersetzen können.

Wichtige Änderungen in Access 2013, Teil 3
Versionen: Access 2013

Mit den Access-Versionen 97 bis 2003 konnten Sie sich auf eine durchgehende Abwärtskompatibilität verlassen und Ihre älteren Datenbanken nach einem Update problemlos öffnen und mit der neuen Version wie gewohnt einsetzen. Beginnend mit Access 2007 gab es jedoch immer mehr Änderungen und Neuerungen, die Sie nicht selten dazu zwangen, umfangreiche Überarbeitungen Ihrer Datenbanken vorzunehmen. In Access 2013 gibt es zahlreiche Funktionen, die komplett entfernt wurden und für die Sie nun Ersatz finden müssen. So lassen sich beispielsweise Datenbanken im MDB-Format von Access 97 überhaupt nicht mehr öffnen. Das Problem dabei: Viele Anwender wissen gar nicht, dass sie mit einer alten Datenbank arbeiten, weil das alte Format in der Vergangenheit immer anstandslos geöffnet und daher nie in die nächst neuere Version konvertiert wurde. In diesem Tipp der Woche zeigen wir unter anderem, wie Sie dieses Problem lösen und informieren Sie über viele weitere Funktionen, die nicht mehr zur Verfügung stehen.

Fahren wir fort mit den schlechten Nachrichten: Einschränkungen gibt es bei der mit Access 2007 eingeführten, E-Mail-basierten Funktion "Daten sammeln". Mit Access 2013 können keine neuen Formulare mehr angelegt und verteilt und keine Auswertungen von Antworten mehr durchgeführt werden. Für Datenbanken aus früheren Versionen, in denen die Datensammlung genutzt wurde, stellt Access 2013 einen Kompatibilitätsmodus nur für Auswertungen bereit.

Besonders hart trifft es Freunde von grafischen Auswertungen: In Access 2013 können keine PivotCharts und PivotTables mehr genutzt oder erstellt werden. Darauf basierende Objekte lösen beim Öffnen eine Fehlermeldung aus. Diagramme, die auf Basis von Microsoft Graph erstellt und eingebunden wurden, lassen sich weiterhin nutzen. Um Anwendern auch mit Access 2013 PivotCharts oder PivotTables bereitzustellen, nutzen Sie die entsprechenden Funktionen von Excel und binden das Ergebnis als Objekt in Formulare und Berichte ein.

In Access 2010 und 2007 waren aus Kompatibilitätsgründen noch alle Menüs und Symbolleisten aus Access 2003 enthalten, so dass die Menü- und Symbolleisten-Anpassungen der Datenbanken über das Register "Add-Ins" verfügbar waren. Laut Dokumentation soll das nun nicht mehr möglich sein, da sich die dazu erforderlichen CommandBar-Objekte nicht mehr anlegen lassen. Bei Tests mit älteren MDB-Datenbanken mit eigener Menü- und Symbolleisten-Einbindung oder mit Menümakros erfolgt jedoch eine korrekte Anzeige auf dem Register "Add-Ins". Ungeachtet dieser Ungereimtheit in der Dokumentation sollten Sie jedoch über eine Umstellung der Lösungen nachdenken, die noch eigene Menüs und Symbolleisten unter "Add-Ins" anzeigen.

Dem mit Access 2007 eingeführten Datenbankformat "ACCDB" sind alle Replikationsfunktionen zum Opfer gefallen. Die Replikation wurde in Access 2010 und 2007 nur noch im Kompatibilitätsmodus für Access 2000 bis 2003-Datenbanken unterstützt. Dabei hatten Sie die Möglichkeit, Replikationsoptionen einzustellen, bevor die eigentliche Replikation angestoßen wurde. Diese Aufrufmöglichkeit der Replikationsoptionen wurde in Access 2013 entfernt. Es kann jetzt im Kompatibilitätsmodus nur noch der reine Abgleich für Replikationen durchgeführt werden.

Da davon auszugehen ist, dass mit der nächsten Version auch der Rest der Replikationsfunktionen entfernt wird, sollten Sie rechtzeitig planen, die Access-Anwendung auf eine Frontend-/Backend-Lösung mit einem SQL-Server als Backend umzustellen und dessen Möglichkeiten für die Replikation nutzen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter der folgenden Adresse:

[**http://msdn.microsoft.com/de-de/library/ms151198.aspx**](http://msdn.microsoft.com/de-de/library/ms151198.aspx)

Für die Übertragung von Daten aus Access-Tabellen auf einen SQL-Server stand bislang der Upsizing-Assistent (Register "Datenbanktools", Gruppe "Verschieben", Symbol *SQL-Server* in Access 2010/2007 bzw. Menü *Extras-Datenbank-Dienstprogramme-Upsizing-Assistent* in Access 2003/2002/2000) zur Verfügung. Dieser Assistent ist in Access 2013 nicht mehr vorhanden!

Als Ersatz bietet sich der kostenlose "SQL Server Migration Assistant for Access" an. Dieses Tool erledigt nicht nur alle Aufgaben, für die der Upsizing-Assistent bisher zuständig war, sondern es stellt darüber hinausgehende Funktionen und Optionen bereit, die eine anschließende Überarbeitung der Definitionen und Daten auf dem SQL-Server drastisch reduziert und so einiges an Entwicklungszeit einspart. Weitere Informationen und den Download finden Sie unter der folgenden Adresse:

[**http://www.microsoft.com/en-us/download/details.aspx?id=28763**](http://www.microsoft.com/en-us/download/details.aspx?id=28763)

Schließlich noch eine schlechte Nachricht für Access-Entwickler, die im Team arbeiten: In früheren Office-Versionen konnten Sie optional ein Add-In für die VBA-Entwicklungsumgebung zur SourceCode-Kontrolle installieren und so gezielt Datenbankobjekte, Module und Klassen beispielsweise über Visual SourceSafe oder vergleichbare Systeme veröffentlichen und verwalten. Damit ließ sich dann die Entwicklung von Datenbanken im Team steuern und abwickeln. Dieses Add-In ist für Access 2013 nicht mehr verfügbar, eine sofort verfügbare Alternative ist derzeit nicht in Sicht. Eventuell müssen Sie hier über einen Umstieg auf Visual Studio, C#/Visual Basic.NET, ADO.NET und die Nutzung der dort vorhandenen Datenzugriffs-, Anzeige- und Auswertungsmethoden nachdenken.